

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 65 (1970)
Heft: 2-de

Vereinsnachrichten: Der goldene Taler feiert das silberne Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der goldene Taler feiert das silberne Jubiläum

Zum 25. Male werden diesen Herbst Tausende von Schulkindern den grossen, süssen Batzen allen Freunden und Gönnern des Natur- und Heimatschutzes zu Stadt und Land zum Kauf anbieten. Es ist gar nicht selbstverständlich, dass die 1946 als einmalig geplante Aktion zur Rettung des Silsersees zu einer festen und beliebten Einrichtung im helvetischen Sammelkalender geworden ist. Um so dankbarer sind wir heute, wenn wir feststellen dürfen, dass der Talerverkauf im Lauf der Jahre zur Tradition – ja sogar zur Institution geworden ist. Die alljährlich steigenden Verkaufszahlen stellen dem Schweizervolk ein gutes Zeugnis aus! Es manifestiert damit sein Verantwortungsbewusstsein und seine Sorge um unseren Lebensraum zu Land, zu Wasser und in der Luft. Der Talerverkauf ist Sache des ganzen Volkes geworden – wie es in einer echten Demokratie sein muss. Es ist aber heute nicht der Zeitpunkt, um auf errungenen Lorbeeren auszuruhen, auch wenn wir dankbar – vielleicht auch etwas stolz – auf die im Laufe der vergangenen zweieinhalb Dezennien erworbenen Blätter im Kranz blicken: Silsersee, Brissago-Inseln, Rigi-Gipfel, Stockalperschloss, Derborence, Werdenberg, Morcote, Gruyères, Nationalpark, Lauerzersee, Sargans, Müstair, um nur einige der Hauptwerke zu nennen. Daneben erlaubten uns die Talerfranken des «kleinen Mannes auf der Strasse» in Hunderten von Fällen, die Anliegen eines tätigen Natur- und Heimatschutzes im ganzen Land mit kleineren und grösseren Beiträgen zu unterstützen. Über 10 000 000 Franken durften die beiden grossen schweizerischen Vereinigungen als Reinerlös der Sammlungen von 1946–1969 weitergeben.

Der heurige Jubiläumsverkauf ist ein Ende und ein Anfang zugleich: der Taler, der dieses Jahr durchs Land rollt, macht die runde Zahl «25» voll – sie zielt die Rückseite des goldgewickelten Runds; der 1970er Taler lässt aber auch die hoffentlich vielen hunderttausend Käufer erstmals seit dem ersten Nachkriegsjahr tiefer in die Tasche greifen! Die fortschreitende Teuerung und die Entwertung unseres Schweizerfrankens veranlassten die verantwortlichen Vorstände des Schweizerischen Bundes für Naturschutz und des Schweizer Heimatschutzes – in Übereinstimmung mit den anderen grossen schweizerischen gemeinnützigen und wohlthätigen Organisationen der Schweiz – den Preis ab diesem Herbst auf Fr. 2.–

festzulegen. Wir alle hoffen auf Verständnis für diese Massnahme bei Mitarbeitern und Käufern. Der zu erwartende Mehrerlös wird es uns ermöglichen, den immer grösser werdenden Ansprüchen eines fortschrittlichen und zukunftsgerichteten Natur- und Heimatschutzes in allen seinen vielfältigen Belangen besser gerecht zu werden.

Naturschutzbund und Heimatschutz schlagen abwechslungsweise ein repräsentatives Hauptobjekt aus ihrem Interessenkreis vor, das der jährlichen Aktion stellvertretend für die vielfältigen Aufgaben vorangestellt wird und wofür ein ansehnlicher Teil des Erlöses aufgewendet wird. War 1969 der Heimatschutz mit der Erneuerung der Klosteranlage St. Johann in Müstair GR (Fr. 100 000.– aus Talergeldern) am Zug, so wurde auf Antrag des Schweizerischen Bundes für Naturschutz dieses Jahr das Naturschutzgebiet Les Grangettes am Genfersee zum Hauptobjekt erkoren. Aus dem Talererlös 1970 sollen Fr. 100 000.– für die Schaffung dieses einzigartigen Naturreservates bei der Rhonemündung in den Genfersee aufgewendet werden. Das Gebiet Les Grangettes verfügt über eine ausserordentlich reiche Fauna und Flora und umfasst den letzten noch unverdorbenen Uferstreifen auf der schweizerischen Seite des Léman.

Die nachstehende Betrachtung verdanken wir Prof. Dr. Claude Secrétan, dem folgende Fachleute zur Seite standen: Prof. Marcel Burri (Geologie), André Bertholet und Daniel Ruchet (Geschichte), Dr. h. c. Paul Géroudet (Ornithologie), Prof. P. Villaret (Flora), sowie Dr. Jacques Trüb, Georges Gilliéron und Emile Mouchet. In Wort und Bild zeigt sie Schönheiten und Probleme dieser einzigartigen Landschaft, welche übrigens ins Inventar der schützenswerten Landschaften von nationaler Bedeutung (KLN) aufgenommen wurde. Les Grangettes hat aber auch europäische Bedeutung: das Gebiet figuriert im Inventar MAR, einer Liste der international bedeutenden Sumpfgebiete für Brutvögel, Durchzügler und Wintergäste.

Möge der Appell unserer Freunde aus der Waadt um Hilfe und Beistand zur Rettung und Erhaltung der «Waadtländer Camargue» – wie diese Gegend auch genannt wird – nicht ungehört verhallen – dies ganz besonders im Jahre 1970: dem Europäischen Naturschutzjahr.

Ambros Eberle